

Mit Sorge nehmen wir - die Vereinigung der Homöopathischen Ärztinnen und Ärzte in Münster und dem Münsterland – wahr, wie in der öffentlichen Diskussion zunehmend die Homöopathie diskreditiert und angegriffen wird.

Wir möchten uns hiermit entschieden gegen jede Diffamierung der Homöopathie und alle Versuche, sie ins Abseits zu drängen verwehren - wie dies z. B. erneut im ‚Münsteraner Memorandum Heilpraktiker‘¹ vom 21.08.2017 geschehen ist. Hier wird in Abs. 3.2 „Schadenspotentiale durch die Tätigkeit ärztlicher KAM-Anbieter“, worunter auch die Homöopathie geführt wird, die Wissenschaftlichkeit und damit Existenzberechtigung der Homöopathie grundsätzlich in Frage gestellt.

Die **Wirksamkeit** der Homöopathie wurde in hunderten von Studien und unter Beteiligung von tausenden von Patienten belegt. Es gibt über 100 randomisierte Doppelblind-Studien (RTC), mehrere Metaanalysen, besonders jedoch auch sog. ‚Outcome-Studien‘ und zahllose Einzelfallstudien mit positivem Verlauf². In der Schweiz fand ein staatlich eingesetztes Expertenteam überwiegende Belege für die Wirksamkeit der Homöopathie³. Laut diesen Studien ist die **Homöopathie** eindeutig der **Placebo-Wirkung** überlegen und lässt sich nicht mit dem Placebo-Effekt allein erklären. **Es gibt eine spezifische homöopathische Wirkung**⁴ auch, wenn das öffentlich immer wieder pauschal negiert wird. Die von Gegnern der Homöopathie angeführte australische Metastudie, die angeblich eine Wirkungslosigkeit der Homöopathie beweist, ist unter Täuschung der Öffentlichkeit zu ihrem Ergebnis gekommen⁵. Um eine Wirkungslosigkeit der Homöopathie zu konstatieren muss man 90 % aller Studien ausschließen⁶.

Umfragen belegen, dass **60 % der Bevölkerung** Vertrauen in diese naturheilkundliche Heilmethode haben und Homöopathie allein oder als zusätzliche Unterstützung zur konventionellen Medizin zu ihrer großen Zufriedenheit für die Gesundheit nutzen⁷. 21 % der Ärzte wenden Homöopathie bei sich selbst, 80 % dieser Ärzte auch bei Patienten an.⁸

Homöopathiegegner behaupten stereotyp, die Homöopathie sei keine Wissenschaft. Dem treten wir entschieden entgegen. **Die Homöopathie ist eine Wissenschaft.** Sie entspricht dem Wissenschaftsbegriff des Deutschen Grundgesetzes. Sie ist gutachterlich bescheinigt nach Methode, Inhalt und Form „Wissenschaft im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes“⁹

¹ <http://www.muensteraner-kreis.de/media/MuensteranerMemorandumHeilpraktiker.pdf>

² s. Anhang 1, 12, 13

³ in 22 medizinischen Datenbanken 107 auswertbare wissenschaftliche Arbeiten. Von vier Meta-Analysen und 18 Systematischen Reviews mit dem höchsten Evidenzgrad (Ia) belegten fünf Arbeiten die Wirksamkeit der Homöopathie. Zitat aus: „Homöopathie in der Krankenversorgung...“ Bornhöft G, Matthiessen PF, HTA Bericht zur Homöopathie im Rahmen des Programms Evaluation Komplementärmedizin in der Schweiz.

⁴ s. Anhang 1, 1 - 27

⁵ www.hri-research.org

⁶ Robert G.Hahn (Prof. f. Intensivmedizin und Anaesthesie Uni Linköping/Schweden), Homeopathy: meta-analyses of pooled clinical data

⁷ Repräsentative Umfrage des Institutes für Demoskopie Allensbach vom 20.10.2014

⁸ Valentini, J., Flum, E et al.: Komplementäre und Integrative Medizin in der Facharztweiterbildung. Complementary Medicine Research, 25, 2018, in print/ Universität Tübingen/Allgemeinmedizin

⁹ nach einem höchstrichterlichen Gutachten von Prof. Dr. Leibholz (1982)

Die Homöopathie erscheint vielleicht im Lichte der klassischen Physik als nicht plausibel, steht aber mit den unanschaulichen Gesetzen der **Quantenphysik** überhaupt nicht im Widerspruch. Bereits um 1900 sagte Max Planck: „es gibt keine Materie an sich“. Jedes Molekül besteht aus tieferen Schichten des Seins, die wir ab einer bestimmten Stufe nicht mehr materiell bzw. physikalisch wahrnehmen können. Die rein chemisch-materielle Betrachtung mit der plakativen Behauptung „da ist ja nichts drin“ wird den über die Chemie hinausgehenden Erkenntnissen und Perspektiven der Homöopathie nicht gerecht. Die Quantenphysik ist bewiesen und selbstverständliche Grundlage moderner Technologien, wird aber in der Biologie und Medizin noch nicht zur Kenntnis genommen.

Konventionelle Medizin und Homöopathie sind **keine Naturwissenschaften**, sondern **praktische Wissenschaften**. In der Medizin kommen als **Heilkunst** neben der **ethischen Haltung** die **ärztliche Erfahrung**, die **Empathie** und **Intuition** als wesentliche Elemente hinzu.

Homöopathie ist eine **Individualmedizin**. Jeder Patient und jede Patientin ist ganzheitlich betrachtet einzigartig und jede Krankheit ist ein einzigartiges Gesamtphänomen. Der Homöopath stellt sich die Aufgabe, dafür ein genau passendes homöopathisches Medikament (das Simile) zu finden. Mit diesem Fokus auf die **Gesamtheit der körperlichen und seelischen Krankheitsphänomene** ist sie im Kern eine echte Allgemeinmedizin und steht der Psychosomatischen oder Integrativen Medizin nahe und sollte nicht mit der hochspezialisierten und technisch orientierten Medizin verglichen werden. Ihr steht - im Gegenteil - der Status einer schützenswerten und heutzutage absolut notwendigen Ergänzung und Relativierung zu.

Die **Subjektivität** des Menschen¹⁰, das **biopsychosoziale Modell** des Menschen¹¹, die **Semiotik**¹² - all dies ist schon immer integraler Bestandteil der Homöopathie gewesen.

Die Homöopathie ist eine sprechende Medizin. In der Erstanamnese und in den Folgegesprächen wird der Patient in seiner Ganzheit mit allen körperlichen, emotionalen und seelischen Beschwerden und Besonderheiten erfasst. Laborwerte und andere technische Untersuchungsergebnisse werden berücksichtigt, stehen jedoch nicht - wie in der konventionellen Medizin - im Mittelpunkt der Untersuchung und Betrachtung.

Wir homöopathisch tätigen Ärztinnen und Ärzte wissen und erfahren täglich, dass das richtige homöopathische Mittel bei akuten und chronischen Krankheiten bedeutende heilende Anstöße geben kann. **Damit geben wir aber keine Heilungsversprechen**. Das verbietet uns ein Wissen um die Unwägbarkeiten des Lebens und der Respekt dem mündigen Patienten gegenüber. Wir betonen lediglich die **Bedeutung der Selbstheilungskräfte** und fühlen uns der Autonomie unserer Patienten verpflichtet. Im homöopathischen Gespräch ist es unser Anliegen, dem Patienten auf Augenhöhe zu begegnen. Wir sehen es als unserer Verantwortung an, ihn oder sie ganzheitlich zu sehen, ihre Gesundheit zu fördern und Selbstheilungskräfte anzustoßen – das alles natürlich unter **Anerkennung der Grenzen der homöopathischen Möglichkeiten**.

Damit wirken wir den zunehmenden Bevormundungen in Form von rigiden Leitlinienvorgaben entgegen und stehen für die Stärkung der ärztlichen Therapiefreiheit.

¹⁰ nach Viktor von Weizsäcker

¹¹ nach Jakob und Thure von Uexküll: der Mensch ist eine Einheit auf verschiedenen Ebenen der Existenz - vegetativ, mental, sozial

¹² welche Bedeutung erteilt das einzelne, sehr unterschiedliche Subjekt seiner materiellen (z. B. in Form von Medikamenten) und immateriellen (z. B. Farben, Wetter etc.) Umwelt?

Die **konventionelle Medizin** stützt sich zunehmend auf die sog. Evidenz-Basierte Medizin (EBM). Die EBM behandelt lediglich die Symptome eines statistischen Durchschnittsmenschen unter Vernachlässigung der ganzheitlichen Persönlichkeit und ihrer individuellen Parameter. Die konventionelle Medizin wird vielen Patienten z.B. bei chronischen Krankheiten nicht gerecht, kann oft nur lindern. Ihr fehlen Konzepte zur tiefgreifenden Ausheilungen, welche erst durch eine individuelle und ganzheitliche Herangehensweise zutage treten.

Immer wieder wird behauptet, es entstehe durch die Homöopathie für den Patienten eine Gefahr. Das ist falsch. In der **Homöopathie** sind bei „lege artis“ durchgeführter Therapie **keine Nebenwirkungen** bekannt. Diese sind in der **konventionellen Medizin** sehr viel häufiger und tiefgreifender: Pro Jahr sterben ca. 3000 Menschen allein an den Nebenwirkungen nicht-steroidaler Analgetika und Antiphlogistika¹³. So nehmen z. B. Multiresistenzen durch Antibiotika und toxische Belastungen durch andere Arzneimittel drastisch zu.

Die **konventionelle Medizin** hat unbestreitbar ihre Stärken und Erfolge in der Kontrolle und Beherrschung lebensbedrohlicher Zustände z.B. in der Akutmedizin, in der Traumatologie, Chirurgie oder der hochdifferenzierten Diagnostik in Radiologie, Labormedizin und Pathologie.

Die **Homöopathie** hat ihre Stärken in der Anregung von Selbstheilungskräften und sie hat sich bei der Behandlung von akuten Krankheiten und besonders chronischen Krankheiten seit 200 Jahren bewährt.

Die **Kosten** für unser Gesundheitssystem sind die höchsten in Europa – in Deutschland 2015: 344,2 Milliarden Euro - und sie sind bald nicht mehr zu tragen¹⁴. Trotz aller finanziellen Anstrengungen im Gesundheitssystem nimmt der Anteil der Multimorbidität bei über 60-jährigen¹⁵ drastisch zu¹⁶. Ihr Anteil hat sich altersadjustiert in 10 Jahren fast verdoppelt!¹⁷

Laut übereinstimmenden Untersuchungen ist die **Homöopathie wesentlich kostengünstiger**¹⁸. Deswegen und auf Grund der großen Nachfrage in der Bevölkerung haben mehr als $\frac{3}{4}$ der **gesetzlichen Krankenkassen** einen Kostenübernahmevertrag mit dem Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) abgeschlossen.

In der **Schweiz** wurde die Behandlung mittels homöopathischer Medizin per Volksentscheid wieder in das Grundversorgungssystem aufgenommen. Die Schweizer Regierung erkennt an, dass u.A. die Homöopathie sowohl die Kriterien der Wirksamkeit, der Zweckmäßigkeit als auch der Wirtschaftlichkeit erfüllen. Diese Anerkennung ist das Ergebnis eines rund 20-jähriger Evaluationsprozess, in dem sich ein ergebnisreicher Dialog aller Beteiligten eingestellt hatte.

Nach Angaben der **WHO** ist die Homöopathie in Ländern mit hohem Einkommen die zweithäufigste medizinische Behandlungsmethode weltweit. Sie ist seit über 200 Jahren bewährt, ungefähr 500000 Ärztinnen und Ärzte behandeln täglich weltweit kranke Menschen.

¹³ Prof. Stinge, Institut für Arzneimittelsicherheit

¹⁴ Sie steigen jährlich stärker an als das Bruttoinlandsprodukt und beliefen sich lt. Statistischem Bundesamt 2015 auf 344,2 Milliarden Euro, eine Steigerung von ca. 40 % gegenüber 2005.

¹⁵ lt. einer Studie der AOK Niedersachsen

¹⁶ von 18,6 % (Männer) bzw. 22,1 % (Frauen) im Jahr 2005 auf 31,6 % (Männer) bzw. 35,0 % (Frauen) im Jahr 2014.

¹⁷ Tetzlaff, J. et al. Int. J. Public Health 2017; 62 : 679-686

¹⁸ z. B. in einer Studie der Schweiz um ca. 15 % gegenüber der konventionellen Medizin (27)

Eine Diskussion über ihre Existenzberechtigung muss die **historisch verwurzelte und zahlenmäßige Präsenz dieser Heilweise** in der Gesellschaft würdigen und einbeziehen.

Entgegen dieser gesellschaftlichen Bedeutung ist die Homöopathie in der **universitären Medizin nur marginal repräsentiert**. Hier herrscht eindeutig Nachholbedarf. In die Forschung der Wirkungsmechanismen der Homöopathie (s. Anhang 2 „Wirkmodelle“) muss und sollte noch viel Zeit und Geld investiert werden. Im Vergleich mit der finanzstarken und medienmächtigen Pharmaindustrie besitzt die Homöopathie nur eine schwache Lobby. Um solche Ungleichgewichte zu korrigieren, **braucht sie die Unterstützung der Politik und der berufspolitischen Gremien der Ärzteschaft**.

Wir setzen uns ebenso für die **Beibehaltung der Apothekenpflichtigkeit** homöopathischer Arzneimittel ein. Ihre Aufhebung würde die Arzneimittelsicherheit gefährden. Ebenso darf die **Sonderregelung für die Zulassung homöopathischer Arzneimittel** (§ 38 Arzneimittelgesetz) nicht entfallen. Dies würde die homöopathischen Mittel unnötig verteuern.

Wir fordern den Erhalt der Therapiefreiheit und eine uneingeschränkte Anerkennung der Homöopathie und ihrer Integration in die allgemeine Gesundheitsversorgung, wie dies z. B. bereits staatlicherseits in der Schweiz, in Indien und Japan geschehen ist. Konventionelle Medizin und Homöopathie ergänzen sich sehr gut.

Das erfordert aber eine unvoreingenommene offene gesellschaftliche Diskussion und den gegenseitigen Respekt aller Beteiligten. Dazu rufen wir auf.

Dr. Heinz Kellinghaus, Münster

Dr. Angelika Czimmek, Bocholt

Andreas Holling, Münster

Dr. Maria Middeke-Siemes, Münster

Dr. Anne Krümpel, Wettringen

Dr. med. Wolfgang Weßling, Münster

Dr. Barbara Beumer, Lüdinghausen

Dr. Rolf Schulte-Fishedick, Lüdinghausen

Dr. med. Jörg Fastenrath, Bocholt

Dr.med. Luise Saueracker-Fastenrath, Bocholt

Dr. Ursula Strake, Harsenwinkel

Dr.med. Alexandra Brauer, Münster

Dr. med. Christa Hopf-Hilden, Münster

Dr. med. Wolfgang Klement, Witten

Dr. Schackert, Steinfurt

Dr. med Anne-Cathrin Lahr, Lengerich

Bernd Unbehau, Münster

Anhang 1:

Studien zum Thema **Metaanalysen, CRT's, Einzelfallberichten, Outcome-Studien, Grundlagenforschung**, Literaturrecherche, Homöopathie-Kritik

Metaanalysen:

Von 5 bisher für die Homöopathie durchgeführten Metaanalysen weist nur eine (Shang, Nr. 4) ein negatives Ergebnis auf (Begründung s. u.). Alle anderen Metaanalysen sind positiv, so auch die neueste, wissenschaftlich genaueste Studie von Mathie (Nr. 5)

- 1) Kleijnen et. al. (1991): Clinical Trials of Homoeopathy.
In: British Medical Journal, 302 (6772), 316-323

- 2) Linde et. al. (1997) Linde K, et. al: are the clinical effects of homoeopathy placebo effects?
A meta-analysis of Placebo-controlled trials.
Lancet, 1997 Sep; 350 (9081) 834-43

- 3) Cuchera et. al. (2000): Evidence of Clinical Efficacy of Homeopathy. A Meta-Analysis of Clinical Trials. HMRAG, In : European Journal of Clinical Pharmacology, 56 (1), 27-33

- 4) Shang, A., Huwiler-Münteler et. al. (2005)
Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? Comparative Study of Placebo-controlled trials of homoeopathy and allopathy.
Lancet, 366, 726 – 732.
Diese Studie soll die Unwirksamkeit der Homeopathie belegen; dies gelingt nur, wenn - ohne Begründung - nur die größten 8 Studien von 21 methodisch besten Studien eingeschlossen werden.
Nimmt man 14 Studien aus den 21 besten Studien, ist der Effekt signifikant positiv für die Homeopathie, bei Einschluss aller 110 Studien ist diese positive Signifikanz noch stärker.
Der negative Effekt aus diesen 8 Studien ist hauptsächlich auf eine einzige Studie zurückzuführen, die auch nicht typischer homöopathischer Praxis entspricht (Arnica-Gaben prophylaktisch vor Marathonlauf)

- 5) Mathie, R. T., Lloyd, S. M, Legg, L. A., et. al. (2014)
Randomised placebo-controlled trials of individualised homoeopathic treatment: Systematic review and meta-analysis.
Systematic Reviews, 3 (142).
Dies ist die neueste Meta-Analyse: unter sehr strikten Auswahlkriterien wurde nur klassisch homöopathische Therapie in placebokontrollierten, randomisierten Studien untersucht. Signifikantes Ergebnis: Homöopathie lässt sich vom Placebo unterscheiden.

Beispiele für **Crossover Studien** und **RCT's**:

- 6) Schwab, G.: Lässt sich die Wirkung von homöopathischen Hochpotenzen nachweisen?
Allg. Hom. Zeitung (AHZ) 1990, 235, 135-139
Cross over Studie, die signifikant die Wirksamkeit von Hochpotenzen von Sulfur bei Hautkrankheiten nachweist.
- 7) Brigo, B, Serpelloni, G, Homoeopathic treatment of Migraine: a Randomized Double Blind Controlled Study of Sixty cases.
The Berlin Journal on Research in Homoeopathy 1, 1991, 98-106
Die Wirksamkeit der Homöopathie bei Migräne wird hier significant nachgewiesen.

Beispiele für **Outcome-Studien** d.h. Langzeitbeobachtungen an Patienten unter echten Praxisbedingungen; für die Beurteilung der Homöopathie besser geeignet als RCT's mit ihrer Eingrenzung auf Diagnosen:

- 8) Claudia M. Witt et. al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment? Results from a long term observation Study.
BMC Public Health 2008; 8 : 413
Dies ist eine 8-jährige 'prospektive, multizentrische Kohortenstudie in 103 homöopathischen Primär-Versorgungspraxen in der BRD und in der Schweiz:
Chron. Schwere Krankheiten gingen in Quantität und Schweregrad erheblich zurück.
- 9) Toney, R, Maha rashtra University of Health Science, Mumbai:
Klinische Studie an Patienten mit seronegativer und seropositiver Arthritis;
eine langfristige Verbesserung wurde in 80 % der Fälle aufgezeichnet
- 10) Friese, K.-H., Kruse, S. Lüdtker, R., Moeller, H (1997)
The homoeopathic treatment of otitis media in children: Comparisons with conventional therapy. International Journal of Clinical Pharmacology and Therapeutics, 35, 296 - 301
Die Studie zeigt eine signifikante Überlegenheit der Therapie mit Homöopathica versus Antibiotica.
- 11) Riley, D., Fischer M, Singh, B., Haidvogel, M, Heger M:
Homeopathy and conventional medicine: an out-comes Study comparing effectiveness in a primary care setting. J. Altern. Complement Med. 2001, Apr.; 7 (2): 149 - 59
Untersuchung an 465 Patienten (281 homöopathisch, 175 konventionell behandelt); nach 14 Tagen waren 82,6 % der homöopathisch behandelten, 68

% der konventionell behandelten Patienten beschwerdefrei bzw. deutlich gebessert. Nebenwirkungsrate: bei 7,8 % der homöopathisch behandelten versus 22,3 % der konventionell behandelten Patienten

Leptospirose Studie, Kuba, 2007

- 12) Innerhalb von 2 Wochen sank die Rate an Leptospirose-Infektionen von 38 auf 4 pro 100.000 Einwohnern bei insgesamt 2,3 Millionen prophylaktisch homöopathisch behandelten Personen;

Bei den 8,8 Millionen nicht homöopathisch behandelten Kubanern war die Infektionsrate unverändert hoch:

Successful Use of Homeopathy in over 2,3 Million People, Homeopathy and Conventional Medicine, January 1, 2009

- 13) ADHS Studie, Heiner Frei, Schweiz:

Eur. J. Pediatr. 2005, 164, 758-767

- 14) Witt, C, Keil T, Selim D, Roll S, Vance W, et. al.: Outcome and costs of homoeopathic and conventional treatment strategies: a comparative cohort Study in patients with chronic disorders. Complement Ther Med. 2005 Jun; 13 (2): 79 - 86

Bei 459 Versicherten einer deutschen Krankenkasse mit und ohne homöopathische Behandlung ging die Schwere der Symptome signifikant starker zurück als in der konventionell behandelten Gruppe; die Kosten in der Homöopathie waren geringer

- 15) Weitere Beobachtungsstudien aus Norwegen (1097 Patienten), Großbritannien (6544 Patienten), Italien, Brasilien, zu einzelnen Diagnosegruppen (Neurodermitis, Neuropathie, Kopfschmerzen, chron. Sinusitis, Allergie, Asthma), zeigten deutliche, zumeist signifikante Vorteile der Homöopathie versus konventionelle Medizin, bei geringeren Kosten und Medikamenteneinsparungen in der Homöopathie-Gruppe.

Literaturquellen können auf Wunsch nachgeliefert werden.

- 16) Sehr interessant und lehrreich - auch für Homöopathen - sind

Einzelfallberichte. Davon gibt es tausende.

Hier nur ein Beispiel einer erfolgreichen homöopathischen Behandlung von:

Schlingensiepen I. D., Institut für wissenschaftliche Homöopathie, Berlin, AHZ 2017, 262 : 56

10-jährige homöopathische Nachbehandlung - als Palliativtherapie begonnen - bei einem Patienten mit nicht vollständig resezierbarem faustgroßem Astrozytom:

Der Patient lebt und ist voll arbeitsfähig.

- 17) Sehr aufschlussreiche **Literaturrecherche** über die Wirksamkeit der Homöopathie:

A. Saine, Canadian Academy of Homoeopathy, Outremont, Canada:

A brief one view of the extra ordinary success of homoeopathy in epidemics.

Zeigt bei über 7000 Referenzen eine Überlegenheit der Homöopathie-

Anwendung bei Epidemien in den letzten 200 Jahren, hinsichtlich

Mortalitätsrate auch bei schweren Krankheiten wie Cholera, Pocken, Diphtherie;

Typhus, Gelbfieber,

Pneumonien. Die niedrige Mortalitätsrate (fast immer < 3 %) ist stets den

Ergebnissen überlegen, die nicht nur durch die zur damaligen Zeit praktizierte Allopathie erzielt wurde, sondern in der Regel auch heute durch die konventionelle Medizin erzielt werden, trotz moderner Pflege und Hygiene.

18) Zur **Homöopathie-Kritik** folgende Studie:

Hahn, R. G. (2013) Homoeopathy: Meta-Analyses of pooled clinical data. Forschende Komplementärmedizin, 20, 376 - 381

Hahn, ein schwedischer Anästhesist und Nicht-Homöopath, stellte fest, dass man über 90 % aller (positiven) Befunde ausblenden muss, wenn man das Ergebnis von Shang und anderer homöopathie-kritischer Berichte aufrecht erhalten wolle.

19) Interessant auch ein **Umfrageergebnis**:

Gesundheitsmonitoring 2014 der Bertelsmann-Stiftung:

Mit Homöopathie wurde das Allgemeinbefinden und die seelische Verfassung bei mehr als 80 % der Patienten, die somatischen Beschwerden bei mehr als 85 % der Patienten gebessert.

Dies ist ein interessantes Umfrageergebnis einer neutralen Stiftung.

Studien zur **Grundlagenforschung**: Es gibt tausende Studien der letzten 100 Jahre in der Grundlagenforschung zu potenzierten Arzneimitteln im Bereich Biochemie, Immunologie, Botanik, Zellbiologie, Zoologie, z. B. die

20) Weizenstudie von Kolisko 1923

21) Amphibienstudie von König 1927

22) viele Tierstudien an meist Ratten und Mäusen

23) verschiedene Wasserlinsenstudien

24) viele Grundlagenarbeiten von z. B. Stefan Baumgartner

25) Viele Fachartikel zur Präklinischen Forschung sind in der Literaturlatenbank Medline vorhanden und in der Datenbank, HomBRex.

Immer wieder wird nachgewiesen, dass potenzierte Arzneimittel wirken.

26) Sehr interessant sind auch die Untersuchungen molekularer Aspekte i. S. einer Genregulationshypothese (sehr umfangreiche Untersuchungen hier von A. R. Khuda – Bukhsh, Univ. of Kalyani, India)

27) Comparison of Swiss Basic Health Insurance Costs of Complementary and Conventional Medicine: Forschende Komplementärmedizin, 2011, 18, 315-320

Anhang 2:

Wirkmodelle

Ein wissenschaftliches Wirkmodell für die Homöopathie fehlt bisher.

Diskutiert werden u. a. folgende Wirkmechanismen potenziierter Arzneimittel,
z. B. die Wirkung

- über Nanopartikel (Dr. A. Tournier, Rajendran, E. S.
- über Photonen-Emissionen (Prof. Popp)
- über Skalarwellen / Longitudinalwellen (Prof. Meyl)
- i. R. der Quantenmechanik
- durch sog. ‚Verschränkungen‘
- durch Clusterbildung des Wassers (Wassergedächtnis)
- u.s.w.